Konzeption der Kinderkrippe „Lindenbäumchen“

Kinderkrippe „Lindenbäumchen“
Bründlring 24a
84030 Ergolding
0871-14393210
krippelindenbaeumchen@ergolding.de

Stand Februar 2020

2. Inhaltsverzeichnis

1.	Deckblatt	1
2.	Inhaltsverzeichnis	2-3
3.	Begrüßung und Vorwort	4
	3.1 Begrüßung	4
	3.2 Vorwort des Trägers	5
	3.3 Vorwort des Teams	6
4.	Rahmenbedingungen und Wissenswertes	7
	4.1 Was ist eine Konzeption	7
	4.2 Träger	7
	4.3 Lage	7
	4.4 Zielgruppe	7
	4.5 Öffnungs- Kern- und Schließzeiten	8
	4.6 Ferienzeiten	8
	4.7 Buchungszeiten und Beiträge	8
	4.8 Plätze/Personal	8-9
	4.9 Anmeldung	9
5.	Pädagogik	9
	5.1 Leitsatz	9
	5.2 Bild vom Kind	9-10
	5.3 Kompetenzen	11
	5.4 Rolle des Personals	11
	5.5 Unser pädagogischer Ansatz	12
	5.6 Funktions-und Bildungsräume	13
	5.7 Verpflegung	13-14
	5.8 Vorsorge, Gesundheit	14-16
	5.9 Tagesablauf	156-17
	5.10 Basiskompetenzen	18
	5.10.1 Selbstwahrnehmung	19
	5.10.2 Motivationale Kompetenz	19
	5.10.3 Kognitive Kompetenz	19-20
	5.10.4 Physische Kompetenz	20
	5.10.5 Soziale Kompetenz	20
	5.10.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz	21
	5.10.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	21
	5.10.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	21
	5.10.9 Resilienz	22
	5.10.10 Lernmethodische Kompetenz- Lernen wie man lernt	22
6.	Bildungs- und Erziehungsbereiche, Methoden	23
	6.1 Wertorientierung und Religion	23
	6.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	23
	6.3 Sprache und Literacy	23
	6.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	23
	6.5 Mathematik	24
	6.6 Naturwissenschaft und Technik	24
	6.7 Umwelt	24
	6.8 Ästhetik, Kunst und Kultur	24

	6.9 Musik	24-25
	6.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	25
	6.11 Gesundheit	25
7.	Übergänge	26
	7.1 Vom Elternhaus in die Krippe	26
	7.2 Von der Krippe in den Kindergarten	27
8.	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	27-28
9.	Qualitätssicherung	28
10.	Öffentlichkeitsarbeit	28
11.	Rechtliche Grundlagen	29-30

3. Begrüßung und Vorworte

3.1 Begrüßung

Liebe Eltern, lieber Leser und liebe Leserinnen,

das Team der Kinderkrippe „Lindenbäumchen“ begrüßt Sie recht herzlich in unserer Einrichtung.
Die nächsten Seiten sollen Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit vermitteln.

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen und
die Liebe dieser Welt zu empfangen.

Unbekannter Autor

3.2 Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,
Liebes Betreuerteam der Kinderkrippe „Lindenbäumchen“,

der Markt Ergolding engagiert sich stets, die beste Betreuung für unsere Kinder vorzuhalten. Dies drückt sich zum einen in einer ausreichenden Anzahl von Betreuungsplätzen aus. Zum anderen bieten wir durch entsprechende Rahmenbedingungen sehr gute Betreuungsmöglichkeiten an.
Gerade unsere neue Kinderkrippe „Lindenbäumchen“ bietet hervorragende Bedingungen für Kinder, Eltern und unsere Fachkräfte. Aber auch den pädagogischen Neuerungen stehen wir offen gegenüber.

Unser größtes Anliegen ist es jedoch, dass wir qualifizierte und engagierte Fachkräfte in unseren Einrichtungen beschäftigen. Denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen die wichtigste und verantwortungsvollste Aufgabe:
Sie betreuen und arbeiten mit Ihren Kindern.

Daher möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Beschäftigten für ihren Einsatz und Engagement für unsere Kinder bedanken.

Die Betreuung und Erziehung ist eine große Aufgabe, die nur mit viel Fachwissen und ausgereiften Konzepten gut gelingen kann. Das Team der Kinderkrippe „Lindenbäumchen“ hat ein umfangreiches Konzept zur besten Betreuung Ihrer Kinder erstellt.

In dieser Broschüre wird mit großer Transparenz das Konzept detailliert vorgestellt.
Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser interessanten Lektüre.

Bei Ihnen liebe Eltern bedanke ich mich, dass Sie uns Ihre Kinder zur Betreuung anvertrauen.

So wünsche ich Ihren Kindern, Ihnen liebe Eltern und auch unserem Team der Kinderkrippe „Lindenbäumchen“ ein schönes Kinderkrippenjahr mit vielen schönen Erlebnissen und nur guten Erfahrungen.

Ihr
Andreas Strauß
1. Bürgermeister

3.3 Vorwort des Teams

Liebe Eltern, liebe Leser und Leserinnen,

Sie, als Eltern, kommen zu uns und vertrauen uns Ihr Wichtigstes an

IHR KIND!!!

Wir haben uns intensiv mit der Bindungstheorie auseinandergesetzt und wissen daher, dass sich ein Kind nur dann frei entfalten und entwickeln kann, wenn es eine positive Bindung erfährt. Daher ist die Wertschätzung eines jeden einzelnen Kindes unser oberstes Anliegen. Um dies zu erreichen, legen wir auf eine dem Kind angepasste Eingewöhnung, sowie eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft wert. Jedes Kind hat eine Bezugserzieherin, die ihm Halt, Sicherheit und Wertschätzung bietet. Wir arbeiten nach der offenen Methode, in der die Gruppenräume zu Funktionsräumen werden. Dies macht unsere Krippe zum Großteil aus.

Wenn man ein Bäumchen hegt und pflegt, ihm seine Grundbedürfnisse erfüllt, so wächst und gedeiht es.
Darum ist es uns in der Kinderkrippe „Lindenbäumchen“ wichtig, die Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu erfüllen, um so das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen. Man kann dies auch auf den Namen der Kinderkrippe symbolisch ableiten.

Für eine funktionierende Erziehungspartnerschaft ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Daher wollen wir Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Der Bereich Krippenpädagogik, setzt an das pädagogische Fachpersonal höchste Anforderungen. Umso wichtiger ist es, sich ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten, um zum Wohle des Kindes die bestmögliche Basis an Erziehungsarbeit zu schaffen.

Stephanie Kuchler-Rothlehner, Leitung und das Team der Kinderkrippe „Lindenbäumchen“

4. Rahmenbedingungen und Wissenswertes

4.1 Was ist eine Konzeption?

Konzeption ist eine schriftliche Darstellung aller inhaltlichen Punkte die in einer Kinderkrippe für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiter und den Trägern relevant sind.
Es geht dabei um eine reflektierte und fundierte Darstellung der pädagogischen Arbeit in einer Einrichtung. Verknüpft mit dem theoretischen Wissen derjenigen, die diese Konzeption verfasst haben.
Die Erarbeitung einer Konzeption ist immer als ein Prozess aller pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zusehen.
Die vorliegende Konzeption soll nicht als festgelegter Grundsatz gesehen werden, sonders als Grundlage, um die pädagogische Arbeit ständig zu überprüfen, zu überdenken und zu überarbeiten.

4.2 Träger

Träger unserer Einrichtung ist der Markt Ergolding, vertreten durch 1. Bürgermeister Andreas Strauß.

Ansprechpartner des Trägers ist Herr Reitmaier (Tel.: 0871/760330).
Bei Fragen bezüglich Elternbeiträge ist Frau Beck (Tel.: 0871/760361) zuständig.

Anschrift des Marktes Ergolding:
Lindenstr. 25
84030 Ergolding

4.3 Lage

4.4 Zielgruppe

Aufgenommen werden Kinder ab 1 Jahr bis zu 3 Jahren. Kinder aus dem Gemeindegebiet Ergolding werden bevorzugt behandelt. Für Kinder aus anderen Gemeinden muss eine Genehmigung zur Übernahme der anstehenden und anfallenden Kosten der jeweiligen Kommune vorliegen.
Der Stichtag für den Übertritt in den Kindergarten ist der 30. September. Kinder, die nach diesem Tag 3 Jahre alt werden, gelten für das gesamte Betreuungsjahr als Krippenkinder.

4.5 Öffnungs- Kern- und Schließzeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Gesetzliche Grundlage:
Art. 21 Abs. 4 Satz 3 BayKiBiG und & 20 Abs. 1 Satz 4 AVBayKiBiG

Definition:
Die Schließtage berücksichtigen 30 Betriebstage im Krippenjahr an denen die Kinderkrippe für alle Kinder geschlossen ist. Die Einrichtung ist an maximal 30 Tagen geschlossen.

Ausnahme der Regel:
Die Bemessungsgrundlage der Schließtage erhöht sich bis zu 5 Tage zusätzlich auf maximal 35 Tage pro Jahr, wenn:

- Fortbildungstage für das gesamte Personal stattfinden

Zu Beginn des Krippenjahres werden Ihnen die 30 Schließtage mitgeteilt.
Mögliche Buchungszeit ist Montag bis Freitag.
Die Kernzeit der Einrichtung ist von 8.00-12.00 Uhr gesetzt.

4.6 Ferienzeiten

Die Kinderkrippe ist im August ca. 3 Wochen geschlossen.
Ebenso schließen wir zwischen Weihnachten und Neujahr.

4.7 Buchungszeiten und Beiträge

Buchungszeiten pro Monat

Buchungszeit von mehr als 4 bis zu 5 Stunden	127,00 €
Buchungszeit von mehr als 5 bis zu 6 Stunden	143,00 €
Buchungszeit von mehr als 6 bis zu 7 Stunden	159,00 €
Buchungszeit von mehr als 7 bis zu 8 Stunden	175,00 €
Buchungszeit von mehr als 8 bis zu 9 Stunden	191,00 €
Buchungszeit von mehr als 9 bis zu 10 Stunden	207,00 €

Die Monatsbeiträge werden für 12 Monate angerechnet. Darin enthalten sind Brotzeit-, Getränke- und Spielgeld.

Für das Mittagessen werden 45 € monatlich zusätzlich berechnet.

4.8 Plätze/Personal

Die Kinderkrippe hat eine staatliche Anerkennung von 48 Plätzen. Werden Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgenommen, reduziert sich die Anzahl der Kinder.
Die Betreuung der Kinder erfolgt durch ein multiprofessionelles Fachpersonal. Das Personal bildet sich stets weiter, um qualitativ hochwertig zu arbeiten.

Ein Teil des Teams besitzt die Zusatzausbildung zur Krippenpädagogin. Eine Reinigungskraft sorgt für die nötige Sauberkeit. Der Bauhof übernimmt anfallende Hausmeistertätigkeiten.

4.9 Anmeldung

Im Januar findet die Anmeldung für das neue Betreuungsjahr und der Abend der offenen Tür statt. Die Termine werden im Marktboten bekannt gegeben.

5. Pädagogik

5.1 Leitsatz

Wie kommen Zweige an den Baum?
Weil tief in der Erde,
still und verborgen
große und viele kleine Wurzeln
Nahrung suchen.
Durch sie kann der Baum
wachsen und groß werden.

Phil Bosmans

5.2 Bild vom Kind

Wachsen und groß werden
kann das Kind bei uns in einer vielschichtigen Umgebung.

Wachen und groß werden heißt, das Kind entwickelt sich weiter. Eltern geben ihrem Kind die Wurzeln. Dafür geben wir dem Kind genügend Zeit und Raum, damit es sich in seinem eigenen Tempo und nach seinen eigenen Möglichkeiten und Bedürfnissen frei entfalten kann.

Wir reichen ihm die Hand dazu.

Gerade das Vertrauensverhältnis zu den Bereuungspersonen ist enorm wichtig, damit sich das Kind geborgen und angenommen fühlt. Dies gelingt, in dem wir seine Gefühle ernst nehmen, es in seiner Person annehmen, respektieren und begleiten. Ein feinfühliger und liebevoller Umgang mit dem Kind ist uns sehr wichtig.

Weitere wichtige Erfahrungen sammelt das Kind auch in der Interaktion mit den anderen Kindern.

Ein geregelter Tagesablauf bietet den Kindern den „stützenden“ Rahmen dazu. Durch diese stabile Basis werden Selbstvertrauen, Offenheit, Sicherheit, Selbständigkeit, Selbsterfahrung, Selbsttätigkeit gefördert.

Eine gute Betreuung und Erziehung in der Krippe, kann für uns, nur dann möglich sein, wenn wir Sie als Eltern als Erziehungspartner an unserer Seite wissen.
Denn SIE- und nur SIE- sind die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind.

„Ein Kind ist wie ein Bäumchen, das Unterstützung beim Wachsen braucht“
Stephanie Kuchler-Rothlehner

Kinder lernen von Anfang an

Das neugeborene Kind kommt als kompetenter Säugling, ausgestattet mit vielfältigen Kompetenzen, zur Welt. Seine Bildung und Entwicklung gestaltet es von Geburt an aktiv mit und tritt mit seiner Umwelt in rege Interaktion. Diese gelingt nur dann, wenn die physischen sowie auch psychischen Grundbedürfnisse des Kindes von Anfang an befriedigt werden.

Frühkindliche Bildung und Erziehung geschieht durch Lernen aus Erfahrungen. Was das Kind selbst in die Hand nimmt, selbst erspürt und erforscht hat, kann es B E G R E I F E N.
Es setzt alle seine Sinne ein, um sich seine Welt zu erschließen. Diese erste Form des Lernens ermöglicht es dem Kind später seinen Fokus auf weitere Lernfelder zu erweitern.

Das Kind so anzunehmen wie es ist, seinen individuellen Entwicklungsstand zu erkennen und darauf die Bildung und Erziehung des Kindes aufzubauen, ist unser oberstes Ziel. Einen unterstützenden Rahmen geben uns kindgemäß eingerichtete Räume mit viel Bewegungsfreiraum, in denen sich Kinder wohl und geborgen fühlen können. Lernimpulse werden durch immer wieder neues Spielmaterial gegeben.

Das Kind erhält den Raum und die Zeit, die es für sich und sein „Lerntempo“ braucht.

Durch vielfältige Sinneserfahrungen kann das Kind in Beziehung zu sich selbst treten. Diese Selbsterfahrung gibt ihm die Sicherheit sich in Beziehung zu anderen Menschen und seiner Umwelt zu begeben.
Eine individuelle Eingewöhnung nach dem Berliner Model stellt den Bezug zwischen Kind, Erzieherin aber auch den Eltern her.
Wir geben den Kindern einen breiten Rahmen für viele Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten für ihre individuelle Entwicklung. Die Kinder erhalten durch die räumliche Umgebung und altersgemäßen Spielmaterialien vielfältige Entwicklungsanreize.

5.3 Kompetenzen des Personals

- Bereitschaft zur Erziehungspartnerschaft
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Gelassenheit
- Kinder ernst nehmen
- Ideenreichtum
- Kenntnisse über entwicklungspädagogische Grundlagen
- Humor
- Offenheit
- Wertschätzender Umgang mit Eltern und Kindern
- Kreativität
- An die Bedürfnisse und Entwicklungsschritte angepasste Raum- und Materialgestaltung
- Vernetzung mit Fachdiensten
- Gezielte Beobachtung der Kinder
- Einfühlungsvermögen
- Kenntnisse in Krippenpädagogik
- Feinfühligkeit
- Kenntnisse über entwicklungspädagogische Grundlagen
- Reflektieren des pädagogischen Handelns

5.4 Rolle des Personals

Coach *Gesprächspartner* *Zuhörer*
Begleiter
Spielpartner *Unterstützer* *Wissensvermittler*
Resonanzgeber
Lernpartner
Tröster *Impulsgeber*
Zeitmanager
Beobachter *Konfliktleiter*
Ansprechpartner
Bezugserzieherin *Vorbild* *Berater*

5.5 Unser pädagogischer Ansatz

Offene Arbeit

Der Begriff offene Arbeit bezieht sich auf unser pädagogisches Konzept, welches sich seit Ende der 1970er Jahre in deutschen Kindertagesstätten wachsender Beliebtheit erfreut. Angeregt durch Ideen von Reformpädagogen (Jean-Jacques Rousseau, Maria Montessori, Janusz Korczak, Jean Piaget, Alexander Sutherland Neill) waren es vor allem Elementarpädagogen, die sich dafür entschieden haben, bei den ihnen anvertrauten Kindern für beobachteten Entwicklungsbedürfnisse Rechnung zu tragen.

Dem Konzept liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Betroffene zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelten macht.

So haben wir die üblichen sogenannten Stammgruppen aufgelöst und den Kindern die Möglichkeit eingeräumt, sich in freigewählten Spielgruppen mit von ihnen ausgewählten und initiierten Aktivitäten zu befassen. Es ist zu beobachten, dass hierauf die Spielfreude, das Engagement und die Begeisterung der Kinder merklich gestiegen ist, dass sich Konzentration und Aufmerksamkeit erhöhten und dass Aggressionen und Langeweile deutlich zurückgingen. Es zeigte sich, dass gut durchdachte Funktions-, Aktions- und Themenräume (z.B. Bau- und Bewegungsräume, Kunstwerkstätten) die Wahrnehmung und Ausübung der kindlichen Interessen und Bedürfnisse steigerte und alle Beteiligten sich im Alltag wohler fühlten.

Wir haben uns bewusst, für die offene Methode, sowie Erschaffung und Entstehung von Funktionsräumen entschieden, weil es nach unserer Überzeugung, den Bedürfnissen der Kinder am besten entspricht.
Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, lernmethodische Kompetenz und Resilienz der Kinder können sich so optimal entfalten und entwickeln.
Offene Arbeit oder die Arbeit mit Funktionsräumen ist ein inklusives Konzept.

„Offen Arbeiten heißt, die Arbeit an den Interessen und Themen des einzelnen Kindes zu orientieren!“

In der Umsetzung bedeutet dies:

- Keine feste Stammgruppe (nur Morgenkreis)
- Intensive Beobachtungsmöglichkeiten durch die pädagogischen Fachkräfte
- Vertrauensvolle Bindung zur Bezugserzieherin
- Während des Freispiels entscheiden die Kinder Wo, Wann, Was, mit Wem und Wie lange sie spielen wollen
- Funktions- und Erlebnisräume sind jederzeit zugänglich

5.6 Funktions-und Bildungsräume

Unsere Kinderkrippe bietet die optimalen Voraussetzungen für die offene Methode.

So gibt es bei uns

- ein Leitungsbüro
- eine Garderobe
- eine Elternecke
- 2 Bau- und Konstruktionsräume
- 2 Küchen mit Kinderbuffet
- 2 Räume mit didaktischem Material
- eine Kinder-Kunst- Werkstatt
- einen Bewegungsgang
- 2 Wasserwerkstätten
- ein Garten
- 2 Bäder
- 2 Schlafräume
- einen Wirtschaftsraum
- ein Personalzimmer
- ein Elterngesprächszimmer
- ein Raum für pädagogische Einheiten

Kinder brauchen Raum für Aktivität und Erlebnisse.

Durch die regelmäßige Dokumentation und die Fallbesprechungen in den Teamsitzungen werden die Stärken der Kinder festgestellt. Durch Ermutigung und Ressourcennutzung werden noch nicht gelebte Fähigkeiten des Kindes geweckt.
Die Räume sind so gestaltet, dass sich die Kinder frei und selbständig bewegen und jeden Tag etwas Neues entdecken können. Die Materialien sind den Kindern frei zugänglich und werden ihrem Entwicklungsstand und den Interessen angepasst.

5.7 Verpflegung

Getränke

- Zu den Mahlzeiten stehen verschiedene Getränke (Wasser, ungesüßter Tee, verdünnte Säfte) zu Verfügung
- Jedes Kind hat eine eigene Trinkflasche dabei
- Die Trinkflaschen sind den Kindern jeder Zeit zugänglich und bleiben in der Einrichtung
- Das Personal reinigt und befüllt die Trinkflaschen

Kinder Buffet

- Das Frühstück wird in Buffetform vorbereitet, wobei auf eine kindgerechte, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung wert gelegt wird
- Wir bieten täglich wechselnd: Müsli, Joghurt, verschiedene Brotsorten, verschiedene Aufstriche, Wurst und Käse aus ökologischer Erzeugung an
- Jede Woche füllt eine Familie einen Korb mit Obst und Gemüse, welches kindgerecht zurechtgeschnitten zur Brotzeit aufgetischt wird
- Die Kinder dürfen bei der Vorbereitung mithelfen
- Die Brotzeit nehmen die Kinder eigenverantwortlich, in einer kleinen Tischgemeinschaft von max. 6 Kindern ein
- Wir unterstützen die Kinder dabei
- Kein Kind wird zum Essen und Aufessen gezwungen

Mittagstisch

- Der abwechslungsreiche Speiseplan mit Fisch, Suppen, Fleisch, fleischlosen Gerichten, Mehlspeisen, Gemüse/Salat und Nachspeisen wird vom Kindercatering Dietler erstellt
- Dies wird vom Personal für die Gruppen ausgeteilt
- Die geschulte Fachkraft in der Einrichtung bestellt jede Woche das Mittagessen für die darauffolgende Woche
- Wir nehmen Rücksicht auf verschiedene Religionen, Vegetarier, Allergiker und bieten bei Bedarf Alternativgerichte durch den Caterer an
- Vegane Ernährung wird von uns nicht unterstützt
- Es wird in familiärer Atmosphäre in Kleingruppen mit maximal 8 Kindern gegessen, während dessen stehen in der Regel zwei Pädagogen den Kindern zur Seite
- Das Mittagessen wird in Buffetform angeboten
- Die Kinder dürfen sich eigenverantwortlich bedienen
- Kein Kind wird zum Essen und Aufessen gezwungen

Der Speiseplan hängt wöchentlich aus.

Allergene und Zusatzstoffe werden gekennzeichnet.

5.8 Vorsorge, Gesundheit

Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitserziehung ist wenig aufwendig, wenn wir geduldig sind und uns auf das Kind einstellen: Es bestimmt den Zeitpunkt, an dem es sauber und trocken werden will.

Die Sauberkeitserziehung spielt eine Große und wichtige Rolle in der Krippe. Der Zeitpunkt zum Sauberwerden hängt vom individuellen Entwicklungsstand und dem Interesse des Kindes ab. Warten Sie auf die Eigeninitiative des Kindes!
Sie können ihr Kind auf dem Weg zur Selbständigkeit unterstützen, indem Sie ihm ein Vorbild zum Nachahmen sind. Der eigenständige Toilettengang wird ihrem Kind durch angemessene Kleidung (Unterhemd, Unterhose, Jogginghose, Leggins,) erleichtert.
Das Krippenpersonal baut auf den Prozess, der zu Hause beginnt, auf. Ein Austausch zwischen den Eltern und Pädagogen ist hier bei sehr hilfreich und wichtig. Ein großes Anliegen ist es uns, das Kind nicht unter Druck zu setzen oder zu drängen. Jedes Kind wird nach seinem individuellen Rhythmus windelfrei. Diesen Rhythmus sollte man nicht beeinflussen, sondern akzeptieren!
Regelmäßiger und zeitnaher Austausch zwischen Eltern und Krippenpersonal erleichtert den Prozess für das Kind.
Freuen Sie sich mit ihrem Kind über den gelungenen Toilettengang, loben und wertschätzen Sie es. Belohnungen, wie Süßigkeiten und andere Geschenke, sind kontraproduktiv.
Rückschritte in der Sauberkeitsentwicklung sind entwicklungsbedingt durchaus möglich. Windelfrei ist kein Aufnahmekriterium im Kindergarten.

Infektionsschutz

Kleinkinder besitzen häufig ein schwaches Immensystem, daher müssen kranke Kinder zu Hause bleiben, um andere Kinder und das Personal nicht anzustecken. So werden die Kinder schnellst möglich wieder gesund!
Im Infektionsschutzgesetz § 34 ist verankert, bei welchen Infektionen für die Kinder ein Besuchsverbot für die Einrichtung besteht. Ein Formblatt wird den Eltern nochmals im Vertrag ausgehändigt.
Der erneute Besuch der Einrichtung ist nach den Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes dann wieder zulässig, wenn die ansteckende Erkrankung abgeklungen bzw. nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Krankheit nicht mehr zu befürchten ist. Ein Attest kann die Einrichtung nicht verlangen. Sollten Sie ein Attest vorlegen, übernimmt die Gemeinde die anfallenden Kosten.

Kinder mit Fieber müssen 24 Stunden und
Kinder mit Magen-Darm-Grippe, Erbrechen und/oder Durchfall müssen 48 Stunden symptomfrei sein

In einem festgelegten Hygieneplan sind alle nötigen Vorkehrungen festgelegt, um die Gesundheit des Kindes zu gewährleisten. So wird die Wickelunterlage nach jedem Wickeln desinfiziert. Auch die Kindertoiletten werden nach dem Benutzen desinfiziert.
Treten mehrere Fälle einer Krankheit auf, muss dies von der Einrichtungsleitung an das Gesundheitsamt gemeldet werden (Magen-Darm-Grippe, Läuse, Hand-Mund-Fuß).
Mit den Kindern werden Hygienemaßnahmen durchgeführt und eingeübt, wie richtiges Hände waschen nach Toilettengang, vor dem Essen, Zähneputzen und nach dem Freispiel im Garten.

Schlafen

Kinder brauchen den täglichen erholsamen Schlaf in der Krippe, um den anstrengenden Alltag zu verarbeiten. Diese Pause ist für die Stressregulation ebenfalls von großer Bedeutung. Um dem gerecht zu werden, bieten wir neben den festen Schlafzeiten, 11.30 bis 14.30 auch individuelle Schlafmöglichkeiten am Vormittag und Nachmittag an.

Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung:

- Ein vorbereiteter, gut gelüfteter Raum, der nur zum Schlafen genutzt wird, steht zur Verfügung. Er ist abgedunkelt und es läuft eine leise Einschlafmusik.
- Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz.
- Jedes Kind hat seine Ruheutensilien wie, Kuscheltier, Schnuller, Bettwäsche, Schlafsack, dabei.
- Im Schlafraum ist eine konstante Begleitperson anwesend. In der Eingewöhnungsphase begleitet seine Bezugserzieherin das Kind.
- Kinder werden von uns nicht aufgeweckt, damit dem Erholungswert nicht entgegengewirkt wird. In Einzelfällen ist eine Verlängerung der Buchungszeit nötig!
- Eltern und Erzieher stehen im Austausch über das Schlafbedürfnis des Kindes.
- Der Schlafraum darf nur vom Personal oder nach Absprache betreten werden.

- Decke, Schlafsack, Kissen, Bettwäsche werden von zuhause mitgebracht und auch gewaschen

Spaziergang

Altersentsprechend gehen wir gehen mit den Kindern in Kleingruppen spazieren. Zwei Kindertaxis dienen uns für die kleinen Krippenkinder als Transportmittel. Es finden je 6 Kinder ausreichend Platz.
Die größeren Kinder laufen an der Hand einer Erzieherin oder mit ihrem Freund.

Die Kinder lernen die jahreszeitliche Veränderung auf unserem Weg – am Bach, Pferdekoppel, Brücke, Dschungel und Laufstrecke- der Natur kennen.

Die kindliche Neugier fördert die Entwicklung. Kinder werden von einer Beobachtung zur nächsten geführt und lassen den Schatz an Erfahrungen und Erlebnissen wachsen.

5.9 Tagesablauf

7.00 – 8.30 Uhr	Verabschiedung Individuelle Begrüßung durch das päd. Personal Spiel- und Aktionsräume, Frühstücksbuffet werden geöffnet Kinder werden nach Bedarf individuell gewickelt oder gehen auf die Toilette	✔ Verabschiedung ✔ Aufmerksamkeit und Zuwendung durch das päd. Personal ✔ Eingehen auf persönliche Bedürfnisse ✔ Selbstbestimmung Selbständigkeit ✔ Fördern des Gemeinschaftsgefühls ✔ soziales Verhalten
8.30 – ca. 8.50 Uhr	Aufräumen Morgenkreis	✔ Kinder lernen Ordnung einzuhalten ✔ Gemeinschaftsgefühl wird gesteigert ✔ Rücksichtnahme aufeinander ✔ Rituale geben Halt und Sicherheit ✔ Sprache ✔ Musikalität ✔ Konzentration ✔ Selbstwertgefühl
8.50 - ca. 09.45Uhr	Spiel- und Aktionsräume, Frühstücksbuffet werden wieder geöffnet	✔ Selbstbestimmung ✔ Selbständigkeit ✔ Fördern des Gemeinschaftsgefühls

	Kinder werden nach Bedarf individuell gewickelt oder gehen auf die Toilette	✚ Soziales Verhalten
Ab 10.00 Uhr - ca. 11.00/11.30 Uhr	Aufenthalt im Freien bei fast jedem Wetter Gartenzeit variiert nach Witterung	✚ Selbständigkeit ✚ Bewegung ✚ Naturerfahrungen
ca. 11.00 – ca. 12.15 Uhr	Mittagessen	✚ Selbständigkeit ✚ Regeln einhalten ✚ Esskultur
Ab 11.30 Uhr	Mittagsschlaf Ältere Kinder, die keinen Mittagsschlaf halten eine Ruhepause	✚ Achten auf Individualität des Kindes ✚ Rituale geben Sicherheit ✚ Pausen / Ruhe
Ab 12.00 Uhr	Abholzeit beginnt je nach Buchung	
Nach der Ruhe und Schlafzeit	Freispielzeit Kinder entscheiden was, wo, mit wem sie spielen	✚ Bewegungsdrang ausleben ✚ Forscherdrang befriedigen ✚ Selbständigkeit ✚ Selbstentscheidung
ca. 13.30 – ca. 15.00 Uhr	Nachmittagsbuffet geöffnet	✚ Gemeinschaftsgefühl ✚ Selbständigkeit
bis 16.30 Uhr	Spielzeit im Garten, bzw. im Haus	✚ Selbständigkeit ✚ Bewegung ✚ Naturerfahrungen

Um einen geregelten Ablauf am Nachmittag zu gewährleisten, ist es erforderlich, dass uns abweichende Abholzeiten, in der Bringzeit, mitgeteilt werden.

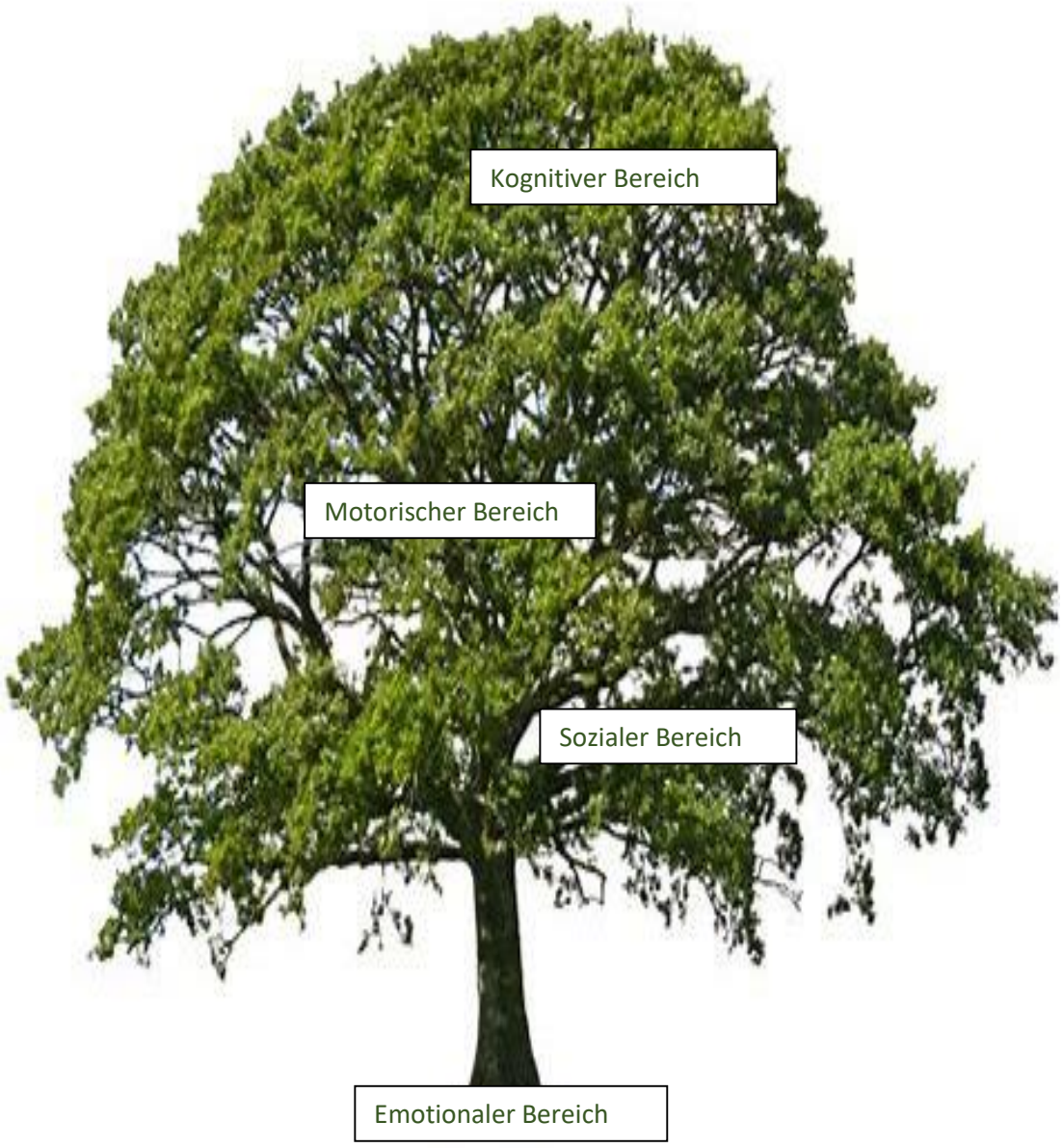
Kontinuität ist besonders für Krippenkinder wichtig. Sollten Sie während der normalen Buchungszeit mit Ihrem Kind einen Termin wahrnehmen müssen, sollte das Kind entweder vorher oder nachher zu Hause bleiben. Abholen und wieder in die Krippe bringen verwirrt die Kinder.

5.10 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten/Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind helfen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit sich und seiner Umwelt auseinandersetzen zu können.
(BEP S. 55)

Definition

Basis: kommt aus dem Griechischen und bedeutet Grundlage
Kompetenz: aus dem Lateinischen und bedeutet Fähigkeit



Die nachfolgenden Basiskompetenzen und ihre Umsetzung in der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen im Fokus unserer Krippenbetreuung.

5.10.1 Selbstwahrnehmung

Unter Selbstwahrnehmung versteht man u.a. das Selbstwertgefühl und die positiven Selbstkonzepte. Wie bewertet ein Kind seine Eigenschaften, seine Fähigkeiten und was weiß es über sich selbst. Dies sind Voraussetzungen für die Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens.

Umsetzung:

- Wir setzen bei den Stärken der Kinder an
- Der Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung wird bewusst vorbereitet und gemeinsam mit den Eltern gestaltet
- Durch angemessenes Lob werden die Kinder bestärkt
- Aufgaben werden entwicklungsgemäß gestellt
- Dem Kind die Möglichkeit geben „Nein“ zu sagen
- Wir schaffen eine vertrauensvolle und emotionale Bindung
- Durch aktives Zuhören und Verbalisieren der Gefühle wird das Kind in seiner Persönlichkeit ernst genommen
- Beim Wickeln, Füttern und anderen pflegerischen Tätigkeiten entwickelt sich eine gute Beziehung zwischen Kind und Erzieherin
- Wir geben dem Kind Zeit für seine Interessen
- Durch Anbieten verschiedener Materialien wird die Körperwahrnehmung sensibilisiert

5.10.2 Motivationale Kompetenz

Das Kind soll sich als Verursacher seiner Handlung sehen (Autonomieerleben). Es soll zu der Überzeugung gelangen, dass es schwierige Aufgaben durch eigene Möglichkeiten bewältigen, sich selbst steuern, Neugierde und eigene Interessen entwickeln kann.

Umsetzung:

- Das Kind wird durch altersangemessene Aufgaben unterstützt, die geringfügig über dem Leistungsvermögen des Kindes liegen
- Genaues Beobachten verhindert Über- bzw. Unterforderung
- Durch Lob und Kritik wird die Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert
- Die Selbsttätigkeit wird durch individuelle Ermunterung und Unterstützung angeregt
- Zeit, Raum und Materialien werden nach dem individuellen Entwicklungsstand angeboten, dadurch wird das selbständige Tun angeregt

5.10.3 Kognitive Kompetenzen

Kinder lernen durch eigenes Tun und eigene Aktivitäten, am besten gelingt dies, wenn alle Sinne des Kindes angesprochen werden. Das Kind setzt sich mit Themen auseinander, vergleicht, schafft Verbindungen, zieht Schlüsse, sammelt Erfahrungen und erweitert so sein kognitives Denken.

Umsetzung:

- Bei altersgemäßen Angeboten bieten wir die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme mit allen Sinnen
- Die Kinder haben die Chance mit verschiedenen Elementen aus Natur und Umwelt zu experimentieren
- Zur Problemlösung dem Kind seine eigenen Strategien entwickeln lassen und es dabei gegebenenfalls zu unterstützen
- Durch aktive Teilnahme am alltäglichen Geschehen
- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anbieten
- Durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wird die geistige Entwicklung angeregt

5.10.4 Physische Kompetenz

Hierbei unterscheidet man die Verantwortung für die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden, die grob- und feinmotorische Kompetenz, sowie die Regulierung von körperlicher Anspannung.

Umsetzung:

- Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln
- Diverse Angebote stärken die Hand- Augen- Koordination
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben
- Ein Gespür dafür entwickeln, was Körper und Geist gut tut und der Gesundheit förderlich ist
- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Vermitteln von Techniken, um sich nach körperlicher Anspannung wieder zu entspannen
- Den eigenen Körper kennenlernen und abgrenzen können

5.10.5 Soziale Kompetenzen

Grundlage dafür ist eine gesunde emotionale Bindung, zuerst zu den Eltern, dann in Erweiterung zum Erzieher und den anderen Kindern in der Kinderkrippe.

Umsetzung:

- Die Bezugserzieherin baut durch die individuelle Eingewöhnung einen engen Kontakt zum Kind auf
- Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden wahrgenommen und aufgegriffen
- Das Kind wird in seiner Persönlichkeit ernst genommen
- Auf die Körpersprache des Kindes wird sorgsam geachtet
- Das Einhalten von Regeln wird durch Wiederholung geübt
- Gesprächsregeln werden durch Kommunikation untereinander geübt
- Das Kind wird in Konfliktsituationen ernst genommen, begleitet und unterstützt

5.10.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen

Das Kind erfährt sich als Teil einer Gemeinschaft mit Normen und Werten. Es soll unvoreingenommen auf Andere zugehen.

Umsetzung:

- Wir als Vorbild vermitteln Wertschätzung und Respekt gegenüber anderen
- Alle Kinder werden angeleitet sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen
- Es wird darauf geachtet, dass Regeln im Umgang miteinander eingehalten werden
- Während der verschiedenen Mahlzeiten wird auf eine angemessene Tischkultur Wert gelegt
- Auf einen sorgsamen Umgang mit den verschiedenen Materialien wird geachtet

5.10.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Das Kind lernt Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen auch gegenüber anderen Menschen, der Natur und Umwelt.

Umsetzung:

- Hinführung zur Übernahme von altersgemäßen Aufgaben
- Durch gemeinsames Aufräumen und sorgsamen Umgang mit den Spielmaterialien
- Mithilfe bei häuslichen Arbeiten, wie z.B. Tisch decken, wird angeregt
- Um Naturerfahrungen sammeln zu können, bieten wir einen breiten Fächer an Angeboten, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Krippe und fördern so die Verantwortung für Umwelt und Natur

5.10.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Durch das Einhalten von Regeln und überdenken von Standpunkten, wird das Kind auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. Das Kind lernt in einem altersgemäßen Rahmen seine Meinung einzubringen und die Meinung anderer zu akzeptieren.

Umsetzung:

- Jede pädagogische Fachkraft stellt ein Vorbild für die Kinder dar
- Bei Einbeziehung der Kinder in altersangemessene Entscheidungen
- Durch das Anbahnen von Gesprächsregeln

5.10.9 Resilienz

Sie ist die Grundlage für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.
In jeder Entwicklungsstufe hat der Mensch Aufgaben zu bewältigen, die für seine weitere Entwicklung von großer Bedeutung sind. Diese Aufgaben oder Entwicklungsstufen stellen immer Herausforderungen bzw. Stressfaktoren dar, die auf unterschiedlichste Weise bewältigt werden können. Die Stabilität und Widerstandsfähigkeit eines Menschen steigt mit der Vielzahl der Bewältigungsformen, auf die er zurückgreifen kann.

Wir fördern die Resilienz des Kindes wie folgt:

- Einfühlsames Eingehen auf Trennungsängste und Krisen während der Eingewöhnungsphase
- Krisenhafte Situationen werden als Chance zur Bewältigung von Ängsten und Unsicherheiten genutzt
- Eigenaktivität und Eigenverantwortung werden gestärkt
- Positive Beziehungen werden ermöglicht
- Kinder werden auf Veränderungen vorbereitet
- Bedingungsloses Annehmen des Kindes mit seinen ganzen Facetten
- Durch einen wertschätzenden Umgang miteinander entsteht ein angenehmes Gruppenklima, das zu einem entspannten Tagesablauf führt

5.10.10 Lernmethodische Kompetenzen – Lernen wie man lernt

Jedes Kind lernt von Geburt an, weil es aktiv und neugierig ist. Das Kind lernt erworbenes Wissen anzuwenden, zu übertragen, eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren.

Wir fördern die Lernkompetenz wie folgt:

- Das Kind wird als aktives, kreatives Individuum ernst genommen
- Es erhält emotionale Zuwendung und Verständnis
- Durch die offene Methode wird die ganzheitliche Entwicklung angeregt
- Es erhält die nötige Zeit und den Raum, um die verschiedenen Dinge in seiner Umgebung wahrzunehmen und zu verstehen
- Die Kinder werden ermutigt, aber nicht gedrängt
- Erreichte Lernschritte werden positiv verstärkt und Anreize zur Vertiefung und Weiterentwicklung angeboten
- Wechseln vom Spielmaterialien

6. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche und Methoden

Kinder sollen sich wohl fühlen und so angenommen werden, wie sie sind. Dies vermittelt ihnen Sicherheit und bietet eine gesunde Basis, um sich auf Neues einzulassen. Jedes Kind kann auf eine Fülle von Fähigkeiten zurückgreifen, die wir verstärken und fördern.
(Grundlage des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans.)

6.1 Werteorientierung und Religiosität

- Offener, wertschätzender Umgang miteinander
- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Geschichten, Gebete und Lieder
- Offene Begegnung verschiedener Religionen und deren Glauben
- Werteorientierung, Achtung vor religiöser Überzeugung

6.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Entdecken der verschiedenen Gefühle
- Entwicklung von Empathie
- Wertschätzung von Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit
- Entwicklung eines Wir-Gefühls und von Hilfsbereitschaft
- Suchen von angemessenen Lösungen bei Streitigkeiten
- Strategien zur Selbstregulierung finden

6.3 Sprache und Literacy

- Sprachentwicklung in ihren Phasen anerkennen und stützen
- Sprecheifer zulassen und unterstützen
- Sprechfreude vermitteln durch Reime, Fingerspiele, Lieder
- Wortschatzerweiterung durch Bilderbücher, Geschichten, usw.
- Sprachvorbilder erleben
- Lernen Gefühle verbal auszudrücken
- Konflikte verbal lösen lernen

6.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Ich bin Ich Buch
- Portfolio, Familienfoto
- Digitaler Bilderrahmen
- Bilderbücher
- CD-Player
- Fotografieren und Videoaufnahmen
- Bewusster Umgang mit kindgerechten Medien

6.5 Mathematik

- Alltagssituationen, wie z.B. Tisch decken
- Erfahren und Vergleichen von Gewichten, Längen und Rauminhalten, z. B. Schüttspiele
- Zahlen und Mengen erfassen z. B. durch Würfelspiele, Fingerspiele, Kaufladen spielen
- Geometrische Formen kennen lernen
- Reihen bilden, wie z.B. Ketten fädeln, Muster legen
- Material nach Maria Montessori
- Raum –Lage - Erfahrungen z.B. im Bewegungsgang
- Erfahren und Erfassen von Zeiträumen

6.6 Naturwissenschaften und Technik

- Bauen mit Konstruktionsspielzeug
- Experimentieren z. B. Wasserwerkstatt
- Spielen und bauen im Garten
- Erlebniswelt Natur im Garten und Exkursionen
- Natur mit allen Sinnen erleben

6.7 Umwelt

- Bewusster Umgang mit Wasser z.B. Hände waschen
- Mülltrennung
- Respektvoller Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen
- Projektgruppe „Natur“
- Hochbeet anlegen und pflegen

6.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

- Experimentieren mit Farben und Materialien
- Sinnliches Erleben mit Farben, Schaum, Ton, Sand, Knete,
- Ausstellen und Wertschätzen der Kinderkunstwerke
- Kreativität ausleben können
- Dialektpflege

6.9 Musik

- Tägliches Singen
- Kinderlieder, Kreisspiele, Bewegungsspiele im Morgenkreis
- Orff-Instrumente kennen lernen
- Alltagsgegenstände als Instrumente benützen
- Freiraum für Rhythmik und Tanz
- Malen nach Musik
- Eigene Körperinstrumente kennen lernen

- Begleiten mit Musikinstrumenten

6.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- Bewegungsdrang zulassen
- Regelmäßige Bewegung draußen
- Bewegungsanreize bieten durch: Bewegungslandschaften und Bewegungsbaustellen Fahrzeuge im Gangbereich, Bewegungsspiele, Bewegungslieder
- Wahrnehmen des Raum- und Lagesinnes

6.11 Gesundheit

- gesunde, kindgerechte Ernährung
- rechtzeitiges Wickeln und Sensibilisierung für die Notwendigkeit
- Das Kind bestimmt den Zeitpunkt zum Sauberwerden
- Achten auf angemessene Kleidung
- tägliche Hygiene z.B. regelmäßiges Hände waschen, Zähneputzen
- der individuelle Schlafrhythmus wird berücksichtigt
- ausreichende Bewegung
- gut gelüftete Räume
- Bewusstes Riechen, Schmecken, Hören, Sehen und Tasten
- Körperwahrnehmung stimulieren, z. B. matschen, Massagen

Nimm ein Kind an die Hand
und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine,
die es aufhebt und höre zu,
was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,
die du längst vergessen hast.
(C. Werner Bethmann)

7. Übergänge

7.1 Vom Elternhaus in die Kinderkrippe / Die Eingewöhnung

Ein Kind kann sich nur dann gut entwickeln, wenn es sich angenommen und geborgen fühlt. Voraussetzung dafür ist eine **sichere Bindung** an die Erzieherin, die auf **eine sichere Eltern-Kind-Bindung aufbaut.**

Um diese Bindung herzustellen sind für uns folgende Standards unverzichtbar:

- Die Eingewöhnung dauert in der Regel 4 Wochen, kann auch länger dauern.
- In dieser Zeit muss die Bezugsperson verfügbar sein.
- Die Begleitperson darf nicht wechseln.
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald die volle Buchungszeit erreicht ist.
- Während der Eingewöhnung bleibt das Kind bei Abwesenheit der Bezugserzieherin Zuhause.

In einem einführenden Gespräch, dem sogenannten Erstgespräch, wird den Eltern/Begleitperson die Eingewöhnung erklärt.
Zusätzlich werden besondere Vorlieben, Bedürfnisse, Ängste, Rituale, Besonderheiten besprochen. Natürlich nehmen wir uns für Fragen ausreichend Zeit.
Das Kind ist bei diesem Gespräch anwesend, es lernt hierbei seine Bezugserzieherin und die Räumlichkeiten kennen.
Das Gespräch findet zeitnah zum Krippenbeginn des Kindes statt.

Am ersten Tag kommt das Kind zusammen mit seiner Begleitperson in die Einrichtung. Im engen Kontakt mit der Bezugserzieherin erleben das Kind und dessen Begleitperson ca. eine Stunde des Krippenalltags.

Der zweite und dritte Tag verläuft ähnlich, wobei die Bezugserzieherin versucht, durch langsames Herantasten einen Bezug zum Kind aufzubauen. Eine weitere Möglichkeit ist der Aufbau des Bezugs über die Begleitperson. Die Begleitperson sollte immer mehr versuchen, sich vom Spielgeschehen zurückzuziehen.

Ab dem vierten Tag wird ein erster kurzer Trennungsversuch durchgeführt. Gelingt dieser, so wird an den nächsten Tagen der Zeitraum der Trennung erweitert.
Gelingt die Trennung nicht, so werden wieder einige Tage gemeinsam mit der Begleitperson verbracht, ehe ein erneuter Versuch gestartet wird.

Auch wenn es den Anschein hat, dass das Kind gut eingewöhnt ist, ist es erforderlich, dass die Begleitperson in den ersten Wochen nach der Eingewöhnung immer telefonisch erreichbar ist.

7.2 Von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Sobald bekannt ist welche Kindergartengruppe das Kind besuchen wird, findet in Absprache mit den Eltern ein informelles Gespräch zwischen der Bezugserzieherin und der Gruppenleitung der Kindergartengruppe statt.
In den darauffolgenden Wochen werden die Krippenkinder regelmäßig von der zukünftigen Gruppenerzieherin besucht, so wird langsam eine Bindung aufgebaut.
Nach diesen „Besuchswochen“ kommen die Krippenkinder mit einer Krippenpädagogin ca. einmal wöchentlich für etwa eine Stunde in ihre Kindergartengruppe.
Eine Krippenpädagogin begleitet die Krippenkinder beim Übertritt in den Kindergarten.
Dies erleichtert den Übergang in den Kindergarten, da ihnen vieles bereits vertraut ist.

8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

In der Kinderkrippe ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern unverzichtbar. Die Eltern sind und bleiben die ersten Bezugspersonen des Kindes. Hier erlebt es die erste feste Bindung. Nur wenn Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl in die Kinderkrippe geben, gelingt den Kindern dort eine gute Bindung. Es kann sich wohl und geborgen fühlen, weil es die Befindlichkeit der Eltern intuitiv wahrnimmt.
Gut informierte Eltern werden mögliche Zweifel daher eher ablegen. Das Team steht jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Das ***Erstgespräch*** erfolgt vor der Eingewöhnung, im Anschluss an die abgeschlossene Eingewöhnung erfolgt das ***Reflexionsgespräch***.

Zwei Mal jährlich stattfindende ***Gespräche***, informieren die Eltern über den Entwicklungsstand, die gemachten Fortschritte und die aktuelle Situation des Kindes.
Bei Bedarf können weitere Gespräche vereinbart werden.

Tür- und Angelgespräche geben ein gegenseitiges kurzes Feedback über mögliche Erlebnisse und Aktionen des Kindes.

Mehrmals jährlich finden ***verschiedene Veranstaltungen*** statt. (z. B. Elternabend, St. Martinsfest, Hl. Nikolaus, Weihnachtscafe´, Musikcafe, Sommerfest, Abschiedsfest)

Der Elternbeirat unterstützt das Team bei der Organisation von Festen, Veranstaltungen, Aktivitäten usw. Außerdem übernimmt er die Vermittlung zwischen Elternschaft, pädagogischem Personal und Träger. Der Elternbeirat wird am Anfang des Betreuungsjahres in einem Elternabend von den anwesenden Eltern gewählt.

Aktive Teilnahme der Eltern ist ausdrücklich erwünscht. Es können Fähigkeiten und Fertigkeiten mit in den Krippenalltag einfließen, bzw. bei Projekten mit eingebracht werden.

Beschwerdemanagement
Falls Probleme auftreten sollten, können sich die Eltern in jedem Fall an das pädagogische Personal wenden. Wird dabei kein wünschenswertes Ergebnis erzielt, steht es den Eltern selbstverständlich frei, die Leitung zu informieren. Der Elternbeirat steht gegebenenfalls als

Vermittler zur Verfügung. Im Härtefall haben die Eltern die Möglichkeit mit ihren Problemen an den Träger heranzutreten.

9. Qualitätssicherung

Für jedes Kind wird ein ***Portfolio*** geführt, welches Fortschritte und besondere Momente im Krippenalltag des Kindes dokumentiert.

Beobachtungsbögen garantieren ein genaues Hinschauen seitens des pädagogischen Personals und dienen gleichzeitig zum Austausch mit den Eltern bei den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen. Wir verwenden von Kornelia Schlaaf-Kirschner „Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3“ sowie „Der Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1-6 Jahren“.

Fortbildungen und Weiterbildungen werden von allen Teammitgliedern wahrgenommen. Die dabei erfahrenen Neuerungen und Kenntnisse werden im Team vorgestellt, diskutiert und nach Möglichkeit umgesetzt.

Teamsitzungen finden regelmäßig 14-tägig statt. Die Schwerpunkte sind; Jahresplanung/Termine, Gemeinsame Planung/Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit, Reflexion der pädagogischen Arbeit, Konzeptarbeit, Fallbesprechungen, Weitergabe der Inhalte von Fortbildungen einzelner Teammitglieder, ständige Optimierung der Abläufe.

Mitarbeitergespräche werden regelmäßig durchgeführt. Sie dienen der Feststellung der gewünschten Standards, der Reflexion der pädagogischen Arbeit und der Zusammenarbeit im Team.

Konzeption, ihre Erstellung, bzw. Fortschreibung setzt eine intensive Auseinandersetzung mit der Krippenpädagogik und ihrer Umsetzung für die Arbeit in unserer Kinderkrippe voraus. Sie bietet Interessierten die Möglichkeit sich ausreichend zu informieren.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Ausflüge in die nähere Umgebung der Krippe bekommt das Kind einen Bezug zur Heimat. Es erweitert sein Umfeld, beobachtet, lernt Zusammenhänge erkennen und begreifen, perfektioniert seine Motorik, erweitert seinen Horizont.
Unsere Homepage ist der Mittler nach draußen. Hier kann sich jeder über unsere Konzeption, laufende Projekte und Aktivitäten informieren.
Zeitungsberichte über Ereignisse im Krippengeschehen informieren die Bevölkerung.
Die Konzeption gibt Einblick in die pädagogische Arbeit.
Vor der jährlichen Anmeldung haben interessierte Eltern die Möglichkeit bei einem Abend der offenen Tür die Einrichtung zu besichtigen.
Auch steht ein Instagram Account vom Markt Ergolding für laufende Bilderserien, z.B. Bau der Einrichtung zur Verfügung.

11. Rechtliche Grundlagen

Förderfähige Kindertageseinrichtungen unterliegen festgelegten Gesetzen und Bestimmungen, und zwar dem

Grundgesetz

Kinder-und-Jungend-Hilfe-Gesetz (KJHG)

Bayerischen Jugend-Hilfegesetz (BJHG)

Bayerischen Kinderbildungs -und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren: Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

Das BayKiBig definiert Kindertageseinrichtungen:

„Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder.“
BayKiBiG Art.2 /1

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen.“
BayKiBiG Art. 10

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz.
Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art 30) fest.
BayKiBiG Art 13

Gesetzliche Aufträge

§ 45 SGB VIII in Verbindung mit dem Bundeskinder -und Betreuungsgesetz BayKiBiG Art. 10
Entwicklungsangemessene Bildungs -und Erziehungsarbeit
Entwicklungsrisiken entgegenwirken
Zur Integration befähigen
Gesellschaftliche und sprachliche Integration unterstützen
Entwicklungsangemessene Beteiligung
Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

§§22 und 22a SGB VIII Grundsätze der Förderung
Eigenverantwortliche und gemeinschaftliche Persönlichkeit fördern
Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen
Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser zu vereinbaren
Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes
Werte und Regeln vermitteln
Ethnische Herkunft berücksichtigen
Interessen und Bedürfnisse der Lebenssituationen der Kinder berücksichtigen
Vorkurs Deutsch für Migration
Vorkurs Deutsch für Kinder deutschsprachiger Herkunft

§ 1 SGB VIII in Verbindung BayKiBiG Art. 11
Grundrechte Minderjähriger
Integration Behinderung / Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
Durch die Neureglung des Bundeskinderschutzgesetzes steht dem Fachpersonal und den Eltern ein Netzwerk an erweiterten Hilfen zur Verfügung. Die Gesetzeslage verpflichtet den Träger zur Übermittlung von gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt.
Im Verdachtsfall wird die entsprechende Bezugserzieherin die Leitung informieren und das Gespräch mit den Eltern suchen. Falls eine Gefährdung nicht abgewendet werden kann, werden Träger und Jugendamt verständigt.
Das Team hat einen Standard entwickelt, nachdem bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung verbindlich vorgegangen wird.

Grundgesetz Art. 6 Abs.2
Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
Bay KiBiG Art 12
Integration

UN-Kinderkonvention
Rechte der Kinder

Verantwortlich für den Inhalt Frau Kuchler-Rothlehner und Frau Stix
Stand Februar 2020